

Gottesdienst für Groß und Klein 13.3.2024 – 10.30 Uhr Feierhalle Graupa

Musik (Reinert)

Begrüßung (Nitzsche)

Herzlich willkommen heute zu diesem Gottesdienst an alle Kinder und Erwachsenen.

Ich freue mich, wenn es mir gut geht. Doch das ist nicht immer so.

Habe ich ein Recht darauf, dass es mir gut geht?

Ist das gerecht, wenn ich leiden muss?

Und wo ist dann eigentlich Gott?

Dieser Gottesdienst heute fragt danach

1. Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, (Nitzsche)

der unser Leben schützt und erhält.

Gemeinde:

1. Du bist da, wo Menschen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

2. Du bist da, wo Le - ben ist.

3. Du bist da, wo Menschen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

4. Du bist da, wo Le - ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Gemeinde: Du bist da, wo Menschen lieben

3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Gemeinde: Du bist da, wo Menschen hoffen

1 Strophe: Halleluja

Kindgerechter Wochenpsalm (Psalm 43 Übertragung: Susann Donner)

(A) Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

A= Nitzsche B=Wera H.

Schaffe mir Recht!

Lass nicht die gewinnen, die böse sind

und sich von dir abwenden.

(B) Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Bei dir war ich geborgen.

Warum kann ich jetzt nicht mehr bei dir sein?

Darum geht es mir schlecht.

(A) Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Zeige mir, wo ich dich finden kann.
Dann will ich dir Lieder singen
und dir danken.

(B) Bring Licht in meine Dunkelheit, Gott!

Warum bin ich so verzweifelt und bedrückt?
Ich warte und vertraue auf Gott.
Ich weiß: ich werde noch „Danke“ zu ihm sagen. Amen

Gebet (A)

Gott,
manchmal geht es Menschen richtig schlecht.
Wir fragen uns: Warum ist das so?
Wir suchen einen Weg aus dem Unglück.
Wir bitten dich, sei bei uns. Amen.

Lied „Alles muss klein beginnen“

Strophen: Selina Pietrzak

Refrain: Alle

Epistel Hebr. 5, 7-9 (Kindgerechte Sprache) - Luisa

Als Jesus auf der Erde gelebt hat, hat er zu Gott gebetet. Er hat zu Gott geschrien und geweint. Denn der konnte ihn vom Tod erretten. So zeigte Jesus, wie viel Gott ihm bedeutet. Darum ist sein Gebet von Gott erhört worden. Jesus musste leiden. Daran hat er gelernt, Gott gegenüber gehorsam zu sein – und das, obwohl er Gottes Sohn war. Damit war sein Auftrag abgeschlossen. Deshalb kann er nun alle retten, die ihm gehorchen.

Erzählung von Sophia (Nitzsche)

(Während der Erzählung Bilder zeigen)

Sophia malt. Nur – heute will ihr Bild überhaupt nicht fröhlich werden.

Sie nimmt nur dunkle Farben. Grau und Schwarz und Braun.

Sie malt ein Herz. Ein dunkles Herz.

Denn so fühlt es sich für Sophia an. In ihr ist alles dunkel, traurig und mutlos.



„Ich wollte mit Oma und Opa und Tobias, meinem Bruder, in den Urlaub fahren.“, denkt Sophia. „Schon so lange habe ich mich darauf gefreut. Aber jetzt bin ich krank. Ich muss zu Hause bleiben und eklige Medizin nehmen.“

Oma und Opa hatte das sehr leid getan. Aber die Reise war schon bezahlt. So sind sie allein mit Tobias gefahren.

„So ein Mist!“, denkt Sophia. Sie ist wütend auf alle – auf ihren Bruder, auf Oma und Opa, auf ihre Eltern, sogar auf Gott.

Mama versucht sie zu trösten. Sie streichelt Sophia. Aber da kommen bei Sophia nur noch mehr Tränen.

Papa hat ihr extra einen Schokoladenpudding gekocht. Aber nicht mal der schmeckt ihr heute.

Und Gott ist heute auch nicht ihr Freund. Sonst hat er ihr immer Kraft und Mut gegeben. Heute spürt sie nichts davon. Alles fühlt sich schlecht an.

In Sophias Herz ist es dunkel. So wie das Herz, das sie gemalt hat.



Eine ganze Weile starrt Sophia auf ihr Bild. Auf das Bild mit dem dunklen Herz. Es ist anstrengend immer traurig zu sein. Sie mag es nicht so dunkel in sich drin. Sie mag nicht wütend sein.

Sie will, dass es wieder hell wird in ihr drin. Dass wieder alles gut wird.

Sophia fragt sich: „Gott, hast du mich vergessen?“

Nach einer Weile nimmt Sophia einen anderen Stift.

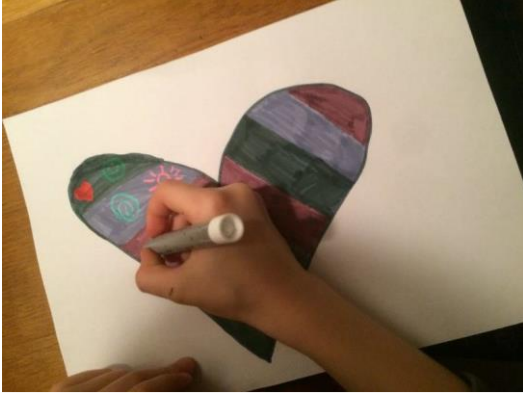
Sie nimmt einen Zauberstift. Wenn man damit malt, ändern sich die Farben.

Sophia fängt an, das dunkle Herz zu übermalen.

Zuerst ist es nur ein ganz kleiner Kringel.



Dann kommt eine Sonne dazu, dann ein Smiley und ein Herz.



Die Farben leuchten. Stück für Stück wird das dunkle Herz heller. Sophia malt noch viele Sonnen, Käfer, Blumen und fröhliche Muster. Das ganze Herz voll.



Plötzlich ist auch das Herz in ihr drin nicht mehr dunkel. Es fühlt sich hell an. In ihr drin kribbelt es: „Gott, bist du das?“

Lied KGB 198 Du verwandelst meine Trauer

Fürbitten

Nitzsche Gott,
wir verstehen Dich nicht immer.
Zeig dich uns,
dass wir erkennen, wie du bist.

Gemeinde **Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich. (EG 178.10)**

Luisa Gott,
unsere Zweifel und Anklagen
sind ein Hilfeschrei
nach dir
Verbirg dich nicht auf immer vor uns!

Gemeinde **Herr, erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich. (EG 178.10)**

Nitzsche Für vieles, das wir fühlen, finden wir keine Worte. Wir benutzen dafür die Worte, die Jesus selbst gelehrt hat:

Alle: Vater unser ...

Abkündigungen (Nitzsche)

Lied KGB 142 „Segne uns mit der Weite des Himmels“

Segne, Vater, tausend Sterne, Segne, Vater, unsre Erde,
Segne, Vater, Meer und Land, Segne, Vater, Herz und Hand!

Gesang + Bewegung
Nitzsche + Musikgarten

1. Segne uns mit der Weite des Himmels,
segne uns mit der Wärme der Sonne,
Segne uns mit der Frische des Wassers,
himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

Gitarre: Pia Buschbeck

2. Segne uns mit dem Rauschen der Wälder,
segne uns mit der Ernte der Felder,
segne uns mit der Kraft der Tiere,
himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

3. Segne uns mit den Träumen der Kinder,
segne uns mit der Liebe der Eltern,
segne uns mit den Geschichten der Alten,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

Segen (Nitzsche)

Einleitende Worte:

Wir empfangen ein Geschenk, den Segen.

Die eine Hand halten wir in die Mitte. Damit empfangen wir den Segen. – Linke Hand geöffnet nach vorn halten

Mit der anderen Hand geben wir den Segen weiter. – rechte Hand auf die Schulter des Nachbarn legen

(Auf Ruhe warten und dann sprechen:)

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

Alle sind zum Kirchcafé eingeladen. Dort geht der Gottesdienst weiter.

Es ist Zeit füreinander.

Musik (Reinert)

Orgel: Frau Reinert